

Erfahrungsbericht

Universidad de Zaragoza

Wintersemester 2019/2020 – Bachelorstudium

Vorbereitungen

Als erstes gilt es, sich auf einen Platz bei der Partneruniversität zu bewerben. Dies umfasst ein Motivationsschreiben und jede Menge Papier, ist den Aufwand allerdings allemal wert. Beim Ausfüllen dieser und sämtlicher folgender Dokumente sind das IB und das zuständige Büro des IfKW eine große Hilfe und stehen bei jeder Frage mit Rat und Tat zur Seite. Zudem stehen die Chancen, für das Auslandssemester angenommen zu werden, meiner Erfahrung nach recht hoch, da es insbesondere für Spanien aufgrund der Sprachanforderungen i.d.R. nicht allzu viele Bewerber gibt. Anschließend muss man sich noch um die Kurswahl, Anreise und Unterkunft kümmern.

Die Kurswahl ist zunächst noch recht unverbindlich, man sollte jedoch bei der Recherche im Auge behalten in welchem Semester die Kurse angeboten werden, da das Angebot im Sommer- und Wintersemester sehr unterschiedlich ist. Online wird mit 1 und 2 nummeriert, 1 meint dabei das WiSe, 2 das SoSe. Meines Erachtens gibt es im Sommersemester noch mehr Kurse, die sich für eine KoWi-Anrechnung eignen, aber dazu später mehr. Nach der Ankunft hat man dann etwa zwei Wochen Zeit, die geplanten oder auch sämtliche andere Kurse zu besuchen, das zweite Learning Agreement fertig zu machen und sich dann etwa Ende September bei einem Besuch im *Oficina de Relaciones Internacionales* festzulegen.

Zaragoza hat einen eigenen Flughafen, der wird jedoch nicht direkt von Deutschland angefliegen. Es ist günstiger, nach Barcelona/Madrid zu fliegen und dann mit ALSA (Bus) oder Renfe (Zug) nach Zaragoza zu reisen.

Unterkunft

Bei der Wohnungssuche bin ich auf ‚pisocompartido.com‘ fündig geworden. Alternativen sind ‚milanuncios‘ (quasi das spanische Ebay Kleinanzeigen), ‚idealista‘ oder zahlreiche Facebook-Gruppen. Die Uni hat ebenfalls eine Plattform für die Wohnungssuche. Einige kommen auch erstmal in einem Hostel unter und finden dann vor Ort was. Die Mietpreise bewegen sich in etwa auf dem Niveau von Jena, man kann natürlich aber auch weniger oder mehr bezahlen, je nach Lage.

Delicias ist zum Beispiel ein recht günstiges Viertel, allerdings auch riesig und variiert daher stark hinsichtlich seines Flairs und der Lage. Man kann auch in *Universidad* gute und günstige Wohnungen finden. Andere zu empfehlende Viertel sind *Centro* (mittig zwischen der Altstadt und Uni, von daher günstige Lage), das *Casco Antiguo* (die Altstadt), wo sich die meisten Sehenswürdigkeiten befinden und sich auch fast das komplette Nachtleben abspielt und *La Magdalena*, an die Altstadt grenzend und eines der alternativeren Viertel in Zaragoza. Weniger zu empfehlen ist der westliche Teil der Altstadt, *El Gancho*, vielleicht der einzige Teil, der ein

wenig sketchy ist. Alles, was nördlich des Flusses oder weiter außerhalb liegt, als die genannten Stadtteile, empfiehlt sich nur, wenn man auf eine Fahrradtour zur Uni steht oder gerne in der Straßenbahn sitzt.

Studium an der Gasthochschule

Das IfKW hat eine Kooperation mit der *Facultad de Filosofía y Letras*, genauer gesagt mit dem Fach *Periodismo* (Journalismus) am Campus San Francisco. Wie der Name schon sagt, eignen sich also nicht alle der dort angegebenen Kurse für die Anrechnung. Man kann jedoch auch nach Absprache mit den Dozenten Kurse aus anderen Fächern oder Fakultäten belegen, evtl. muss man ein wenig puzzeln, aber man findet schon was. Außerdem ist dies eine gute Gelegenheit ein wenig über den Tellerrand zu schauen und sich auch in anderen Bereichen weiterzubilden. Es empfiehlt sich, die Modulkataloge vor der Belegung durchzulesen und die ersten Vorlesungen zu besuchen, um sich ein gutes Bild vom Arbeitsumfang und der Prüfungsform zu machen. Typisch ist die *Evaluación continua*, das heißt, man erbringt fast wöchentlich kleinere Prüfungsleistungen, oft in Form von Essays oder Präsentationen, die jeweils einen kleinen Teil der Endnote ausmachen und i.d.R. mit einer Klausur abgeschlossen werden, die dann nochmal den Rest der Note ausmacht. Dazu sind die meisten Module in zwei Teile gegliedert, in *clases de teoría* und *prácticas*, beide finden wöchentlich statt und in Letzteren arbeitet man häufig in Gruppen an den Präsentationen o.Ä.

Vor den Präsentationen sollte man nicht zurückschrecken, da sowohl die Dozent*innen, als auch die Kommiliton*innen meiner Erfahrung nach sehr gut auf mögliche Sprachbarrieren Rücksicht nehmen, wenn man sich freundlich gibt. Hinzu kommt, dass diese in Regel recht wenig in die Endnote zählen und die Gruppenarbeiten eine gute Chance sind, Spanier kennenzulernen.

Kurz und knapp: die Kurse in Zaragoza sind sehr praxisorientiert, haben eine recht kleine Teilnehmerzahl, oft Anwesenheitspflicht und sind durch die kontinuierliche Bewertung recht arbeitsaufwendig, aber auch lehrreich. Meine Empfehlung wäre, nicht zu viel zu belegen, sofern es nicht zwingend nötig ist, damit man auch Zeit hat, die Stadt, die Kultur und das spanische Leben kennenzulernen. Schließlich sollten das Ziel eines Auslandsaufenthalts nicht nur die ECTS sein, sondern auch ein Zuwachs an Soft Skills, Kernkompetenzen, Sprachkenntnissen und interkulturellem Verständnis.

Leben und Freizeit

Zaragoza hat eine Straßenbahnlinie in Richtung Nord-Süd. Das deckt also die Strecke Uni-Zentrum-Altstadt ab und reicht bis nördlich des Flusses zum Campus Rio Ebro. Generell lässt sich in den zentralen Stadtteilen alles recht gut zu Fuß oder mit dem Rad erreichen, für längere Strecken oder für die Richtung Ost-West gibt es aber auch Busse.

Zaragoza hat mir als Stadt sehr gut gefallen, die Leute sind erfrischend aufgeschlossen und sehr hilfsbereit. Das Wetter ist gut und das Leben findet hauptsächlich auf der Straße statt. Jeden Donnerstag ist *Juepincho*, das heißt in der Altstadt ziehen die Leute von Bar zu Bar und bekommen einen Snack plus Getränk für 2€. Samstags wird schon nachmittags in *El Tubo* in den Bars oder Terrassen getrunken, Musik gehört und getanzt, das Ganze nennt sich *Tardeo*. Und jeden Sonntagvormittag gibt es einen Markt in *Las Armas*, wo Handgemachtes und Klammotten verkauft werden. Dort gibt es auch wöchentlich kostenlose Open-Air-Konzerte in allen möglichen Genres.

Abgesehen von diesen Routinen gibt es noch viel mehr, womit sich die Zeit vertreiben lässt: Museen, Parks, Ruinen, Restaurants, Einkaufszentren, die *Basílica del Pilar*, etc. Hinzu kommen im Wintersemester die *Fiestas del Pilar*, die in ganz Spanien bekannt sind, die ganze Stadt in Ausnahmezustand versetzen und definitiv ein kulturelles Highlight darstellen. Außerdem organisieren die Studentenorganisationen ‚AEGEE‘ und ‚ISA‘ zahlreiche Aktivitäten und Trips für Erasmus-Studierende.

Und wenn man mal aus der Stadt herausmöchte, gibt es unzählige Ausflugsziele in Aragón: Seen, Kloster, Ruinen alter Städte, die Pyrenäen, Wüste, Wasserfälle, etc. Die Lage der Stadt ist zudem sehr zentral, das heißt, es bieten sich auch Ausflüge nach Bilbao/San Sebastián, Barcelona, Madrid oder Valencia an, die alle mit dem Bus nur etwa vier Stunden entfernt liegen, bzw. mit dem Zug nur etwa zwei.

Sprache

Die Uni Jena setzt zwar ein Sprachniveau von B1 voraus, man sollte allerdings schon vor der Abreise seine Kenntnisse und insbesondere sein Hörverstehen so gut wie möglich aufgefrischt haben. Dazu eignen sich spanische Serien, Podcasts, Radiosender oder auch Interviews. Nicht viele Leute in Spanien sprechen Englisch und fast alle Kurse der Universität finden in Spanisch statt. Das sollte jedoch niemanden abschrecken, denn man lernt schneller dazu, als man es in Deutschland je könnte, auch wenn es am Anfang ein Sprung ins kalte Wasser sein mag. Es ist also auch mit Anfänger-Leveln möglich, wobei man in diesem Falle in Erwägung ziehen sollte, die von der Uni angebotenen, zweiwöchigen Intensiv-Sprachkurse abzuschließen. In jedem Falle empfiehlt es sich aber, vor der endgültigen Belegung der Kurse (also innerhalb der ersten zwei Wochen) die jeweiligen Veranstaltungen zu besuchen und zu schauen, wie gut man den/die Dozent*in versteht, denn da gibt es große Unterschiede.

Organisatorisches

Das kann manchmal ein wenig dauern bzw. ist häufig nicht so weit im Voraus geplant, von daher ist es nicht unüblich, dass man erst spätere Antworten auf Emails bekommt oder dass die Kursliste für das kommende Semester nicht allzu lange vor Semesterstart veröffentlicht wird.

Fazit

Die Erfahrung im Ausland lässt sich definitiv mit nichts aufwiegen und ermöglicht einem nicht nur in fachlicher Hinsicht eine Horizonterweiterung. Mit ein wenig Eigeninitiative und Aufgeschlossenheit lernt man Leute von überall auf der Welt kennen und erhält Einblicke in fremde Kulturen, die deutlich tiefer und authentischer sind, als das, was man bei Kurzausflügen aufschnappen kann. Man kann in Zaragoza eine sehr schöne Zeit haben. Rundum kann ich jede(n), der/die an Reisen, Kultur und Sprache interessiert ist, nur zu einem Auslandssemester in Zaragoza ermutigen.